

SPD

Wir für Sie und unsere Stadt



Arnold Helmcke



Stephanie von Moers



Bodo Lausen



Birgit Albrecht



Jan-Uwe Schadendorf



Klaus-Dieter Hinck



Dr. Manfred Spies



Hans-Werner Park



Jonas Schröder-Doms



Karl-Heinz Otters



Anita Neumann



Hans-Georg Benzmann

Wahlprogramm 2013-18 Bad Bramstedt gestalten

Am 26. Mai ist Kommunalwahl.
Kommen Sie wählen und schenken Sie
den Kandidatinnen und Kandidaten der SPD Ihr Vertrauen.

Wahlprogramm 2013-2018 für Bad Bramstedt

Liebe Bad Bramstedterinnen und Bad Bramstedter,

für unsere gemeinsame Stadt Bad Bramstedt präsentieren wir Ihnen unser Programm für die kommende Wahlperiode der Jahre 2013 – 2018.

Wir wissen, dass wir keine großen Versprechungen machen können. Ihnen wird bekannt sein, dass es finanziell nicht zum Besten um unsere Stadt bestellt ist. Gerade die letzten Monate haben noch die eine oder andere neue und überraschende Belastung gebracht.

Dennoch schauen wir nach vorn. „Kaputtsparen“ schließen wir als Lösung aus. Wir haben zahlreiche Aufgaben zu erledigen, die unaufschiebbar sind. Wir denken dabei insbesondere an die gesetzliche – und auch nach unserer Überzeugung notwendige – Verpflichtung, für eine ausreichende Zahl von Kinderkrippenplätzen zu sorgen.

So erfordert gerade die Situation knapper Mittel einen sparsamen, aber ganz besonders einen einfallsreichen Umgang mit den öffentlichen Geldern und Vermögen.

Die SPD hat dazu immer wieder Vorschläge unterbreitet und auch bei Gegenwind ihre Meinung nachhaltig vertreten. Wir wollen weiter kreativ sein und für unsere Ideen um Mehrheiten unter den Stadtverordneten werben. Leider dauert das manchmal sehr lange, wie das Beispiel Gewerbegebiet am Lohstücker Weg zeigt, für das wir schon in den 1980er Jahren eingetreten sind und erst jetzt Mehrheiten finden konnten.

Damit Bad Bramstedt nicht den Anschluss an die Entwicklung in anderen Orten entlang der A7 verliert, müssen wir deutlich schneller werden. So wundert es uns nicht, dass der Stadt in unserer jüngsten Meinungsumfrage eine gewisse Rückständigkeit und Stagnation bescheinigt wird.

Das mag auf der einen Seite eine gewisse Liebeshwürdigkeit unseres Ortes beschreiben, es ist aber auch ein deutliches Zeichen, dass wir mehr tun müssen, um ein einladendes und lebenswertes Bad Bramstedt zu gestalten.

Dazu gehören auch die privaten Investitionen: Nicht nur in Wohngebiete, sondern auch in die Entwicklung der Gewerbegebiete Nord und Süd. Besonders erfreulich in jüngerer Zeit ist, dass das Klinikum und die Schön-Kliniken Millionenbeträge in den Gesundheitsstandort Bad Bramstedt investieren.

Diese Investitionen muss die Stadt ihrerseits begleiten und endlich für ein attraktiveres Ambiente für unsere Gäste sorgen ... und nicht nur für die Gäste, sondern für alle Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt.

Lesen Sie unser Programm, fragen Sie uns, diskutieren Sie mit unseren Kandidatinnen und Kandidaten auf Veranstaltungen, auf unseren Marktständen oder bei unseren Hausbesuchen.

Rufen Sie gern an oder schreiben Sie uns.

Wir freuen uns auf Ihre Meinung und hoffen, Sie überzeugen zu können.

Ab 26. Mai möchten wir unsere Ideen mit einer starken Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung vertreten.

Wir bitten um Ihre Stimme für die Kandidaten der SPD und für den Politikwechsel in Bad Bramstedt!

Ihre

Bad Bramstedter Sozialdemokraten

Erziehung und Bildung

Kindertagesstätten dienen nicht nur der Betreuung, sondern auch der Bildung. Wir begrüßen, dass sich in unserer Stadt viele verschiedene Träger der Aufgabe kindlicher Entwicklung widmen.

- Die SPD will die Trägervielfalt sichern und kann sich gut vorstellen, wieder eine Kindertagesstätte in kommunaler Trägerschaft einzurichten.
- Wir wollen ein bedarfsgerechtes Angebot, das den zeitlichen Ansprüchen der Eltern gerecht wird. Den gesetzlichen Rechtsanspruch muss die Kommune ganzjährig erfüllen, eine vorwiegend stichtagsbezogene Belegung zum 01.08. eines Jahres lehnen wir ab.
- Hierzu ist ein transparentes Anmelde- und Vergabeverfahren unabdingbar. Unsere Initiativen, ein solches Verfahren einzuführen, werden wir mit Nachdruck fortsetzen.
- Wir wollen, dass Eltern eine freie Wahlmöglichkeit hinsichtlich der Unterbringung ihrer Kinder unter drei Jahren in einer Krippengruppe oder bei Tagesmüttern und -vätern haben. Wir lehnen aber ab, dass durch Tagespflegeplätze der erforderliche Ausbau der Kindertagesstätten vernachlässigt wird.

Die Elternbeiträge für die Kindertagesstätten sind zu hoch. Langfristig sollte eine vollständige Kostenfreiheit erreicht werden. Dieses Ziel wird in den nächsten Jahren mit städtischen Mitteln alleine nicht zu verwirklichen sein.

- Wir wollen uns aber dafür einsetzen, die Elternbeiträge zu reduzieren und zumindest das letzte Kindergartenjahr beitragsfrei zu gestalten, wie es der Koalitionsvertrag in Kiel vorsieht.
- Auch die Wirtschaft trägt Verantwortung für die Familie. Wir wollen mithelfen, die Arbeitswelt familienfreundlich zu gestalten, damit für Eltern Beruf und Familie vereinbar sind. In diesem Zuge werden wir auch zukünftig Initiativen von Arbeitgebern zur Einrichtung von Betreuungseinrichtungen von Kindern tatkräftig und konstruktiv unterstützen.

Offene Ganztagschulen an Grund- und weiterführenden Schulen sind bei uns ein fester Bestandteil der Bildungslandschaft geworden. Mit besonderem Stolz stellen wir fest, dass die SPD trotz einer Minderheitenposition diese Entwicklung maßgeblich gestaltet hat.

- Dies wollen wir konsequent weiterführen mit dem Ziel, die Kostenpflicht der Ganztagsangebote an Grundschulen abzuschaffen.
- Wir setzen uns dafür ein, den Schulalltag zu rhythmisieren und über differenziertere schulische Unterrichtsangebote langfristig zu gebundenen Ganztagschulen zu kommen. Mindestens mit einer Grundschule wollen wir modellhaft beginnen.
- Weiterhin verfolgen wir das Ziel, die Gemeinschaftsschule zu einer gebundenen Ganztagschule auszubauen.
- Wir setzen uns dafür ein, dass die von der Schulkonferenz der Auenlandschule geforderte Einrichtung der gymnasialen Oberstufe mit Beginn des Schuljahres 2014/ 15 Wirklichkeit wird.

Menschen ohne Behinderung lernen von Menschen mit Behinderung und selbstverständlich auch umgekehrt. Wir Sozialdemokrat/-innen bekennen uns zum Ausbau der Inklusion an allen Schulen und Kindertagesstätten.

- Wir möchten, dass die Bramauschule zu einem Förderzentrum umgebaut wird. Wir erwarten dazu vom Land Schleswig-Holstein eine bessere personelle Ausstattung, um die guten gesetzlichen Vorgaben umzusetzen.

Wir begrüßen die neue flächendeckende Versorgung mit einem Essensangebot für die Schülerinnen und Schüler in Bad Bramstedt.

- In der kommenden Wahlperiode wollen wir erreichen, dass Gesundheit, Ausgewogenheit und Nachhaltigkeit die Mahlzeiten der Kinder und Jugendlichen in allen öffentlichen Einrichtungen maßgeblich bestimmen. Wir wollen die kommunalen Zuschüsse in Zukunft an diese Kriterien knüpfen.
- Kostenlose Trinkwasserversorgung ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Gesundheits- und Ernährungsbildung müssen ein fester Bestandteil an Kindergärten und Schulen werden.

Berufliche Orientierung hat einen großen Stellenwert in den weiterführenden Schulen. In Bad Bramstedt

gibt es viele Menschen, die ihr Wissen und ihre Erfahrungen aus dem Berufsleben an junge Menschen weiterzugeben bereit sind.

- Wir unterstützen beispielsweise die Berufsinformationsmesse (BIM) sowie die Vernetzung mit der örtlichen und umliegenden Wirtschaft.

Für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und um sinnvolle Freizeitaktivitäten von Kindern zu unterstützen, reicht das bisherige Angebot an Ferienbetreuung für Schulkinder nicht aus.

- Wir begrüßen erste Initiativen freier Träger, setzen uns aber dafür ein, dass Kinderbetreuung unabhängig von Ferienzeiten sichergestellt wird. Die Angebote im Rahmen des Ferienpasses sind positiv, aber zu wenige und für viele Kinder zu teuer.

Die Volkshochschule ist als Einrichtung der Erwachsenenbildung unverzichtbar. Sie ermöglicht lebenslanges Lernen aller Menschen in unserer Gesellschaft.

- Wir werden diese Einrichtung weiter fördern und regen eine stärkere Vernetzung mit anderen Volkshochschulen im regionalen Bereich an, um die Angebote deutlich auszuweiten.

Jugend und Jugendpolitik

Die Akzeptanz des Jugendzentrums unter den Jugendlichen ist in den letzten Jahren spürbar gestiegen. Mit Workshops für Bands, Computerkursen und anderen Initiativen ist das Jugendzentrum zu einem wichtigen Bestandteil der Jugendkultur am Ort geworden.

- Diese Konzeption im Sinne einer offenen Jugendarbeit wollen wir weiter fördern und kontinuierlich an sich verändernde Rahmenbedingungen anpassen.
- In diesem Zuge soll die Vernetzung mit Institutionen, wie z.B. den ortsansässigen Schulen, der Volkshochschule oder anderen gesellschaftlichen Gruppen ausgebaut werden.
- Die Öffnungszeiten haben sich vorrangig an den Bedürfnissen der Jugendlichen zu orientieren (Ferien-, Wochenendöffnung etc.).

Erfreulich ist die Einrichtung eines Jugendbeirats, der Jugendlichen die Beteiligung am politischen Leben in Bad Bramstedt ermöglicht. Es ist Aufgabe unserer Gemeinschaft, Kinder und Jugendliche zur Wahrnehmung ihrer Rechte zu motivieren und zu befähigen.

- Aus diesem Grunde muss die Arbeit des Jugendbeirats viel stärker seitens der kommunalen Gremien unterstützt werden.
- Insgesamt wünschen wir uns, dass die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Stadtentwicklung ausgebaut wird.

Zu Recht beklagen viele Jugendliche und junge Erwachsene in Bad Bramstedt einen Mangel an Treffpunkten zur lockeren Freizeitgestaltung. Wir hoffen, dass Jugendzentrum und der Jugendbeirat dazu Ideen und Vorschläge aufgreifen und entwickeln werden, die wir gern nach Kräften unterstützen wollen.

Sport

Die städtischen Sportplätze müssen von der Kommune und den Nutzern gemeinsam gepflegt und unterhalten werden.

- Die Umwandlung des vorhandenen Grandplatzes in einen ganzjährig bespielbaren Kunstrasenplatz wollen wir vorantreiben.
- Die Sporthallen der Schulen sollen auch künftig dem Vereins- und Freizeitsport zur Verfügung stehen.
- Kinder und Jugendliche sollen die Sportstätten weiterhin kostenlos nutzen können.
- Die auch in Zukunft bereitzustellenden Zuschüsse zu den Übungsleiterentschädigungen wollen wir vorrangig für den Jugendbereich eingesetzt wissen.

Miteinander leben

Die SPD setzt sich nachdrücklich für eine geschlechtergerechte Gesellschaft ein.

- Auf kommunaler Ebene setzen wir uns dafür ein, dass Gleichstellung in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens selbstverständlich wird.
- Die Arbeit der städtischen Gleichstellungsbeauftragten unterstützen wir weiterhin in vollem Umfang.

Unseren Mitbürger/-innen und Gästen mit Behinderung wollen wir in unserer Stadt ein barrierefreies Leben ermöglichen. Menschen mit Handicap sollen selbstverständlich teilhaben am gesellschaftlichen Leben.

- Wir setzen uns ein für ein vorurteilsfreies Miteinander und ein tolerantes Klima in unserer Stadt.
- Die Arbeit der ehrenamtlichen Beauftragten für Menschen mit Behinderung wollen wir auch künftig politisch unterstützen, die erforderlichen finanziellen Mittel sowie die notwendige Unterstützung durch die Stadtverwaltung sind sicherzustellen.
- Wir fordern auch weiterhin eine ausreichende finanzielle Ausstattung der Drogen- und Suchtprävention, die sich an dem heutigen und zukünftigen Gefährdungspotential, vor allem für Jugendliche und Kinder orientiert.

Die Ressourcen der Welt und viele Menschen werden rücksichtslos ausgebeutet. Wir sind vor Ort gefordert, Änderungen herbeizuführen.

- Wir wollen, dass bei städtischen Veranstaltungen und in städtischen Einrichtungen fair gehandelte Produkte verwendet werden (z.B. Fairtrade).
- Beschäftigte der Stadt und Beschäftigte der von der Stadt beauftragten Unternehmen sollen fair entlohnt werden. Wir wollen, dass sie wenigstens den nach dem Entwurf des Tariftreue- und Vergabegesetzes Schleswig-Holstein vorgesehenen Mindestlohn erhalten.

Kulturleben

Das Engagement der Vereine, Kirchen, Gemeinschaften und Einzelpersonen für das städtische Kulturleben erkennen wir in hohem Maße an. Wir wollen weiterhin

- Kultur fördern durch Bereitstellung von Räumen und Plätzen und im beschränkten Umfang auch durch den Einsatz städtischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
- finanzielle Zuwendungen sichern für die Nutzung des Kurhaustheaters, der "Alten Schule" sowie für die regelmäßig stattfindenden internationalen Musikfeste und nach Möglichkeit auch für weitere Veranstaltungen,
- Bestrebungen unterstützen, das kommunale Kulturangebot unserer Kurstadt auszuweiten.

Die Stadtbücherei wollen wir wie bisher fördern. Einschränkungen der Öffnungszeiten und bei der Bereitstellung von finanziellen Mitteln lehnen wir ab.

- Die Ausleihmöglichkeiten wollen wir zusammen mit dem Büchereiverein ausbauen, die Attraktivität ist insbesondere durch das erweiterte Angebot elektronischer Medien (CDs, Hörbücher, Internetzugänge) zu steigern.

Der im Rahmen bestehender Paten- und Partnerschaften gepflegte Austausch ist uns wichtig.

- Wir wollen diese Kontakte weiter fördern und intensivieren (Schüleraustausch, Vereine, Gruppen).

Das Leben in unserer Stadt wird bereichert durch die bei uns lebenden Mitbürger/-innen ausländischer Herkunft.

- Wir wollen, dass diese sich aktiv am gesellschaftlichen Leben beteiligen und wünschen uns mehr gegenseitiges aufeinander Zugehen.

- Aktivitäten der freien Wohlfahrtspflege, der Kirchen und ehrenamtlichen Organisationen sowie Bildungseinrichtungen hierzu unterstützen wir.

Wir begrüßen, dass die Senior/-innen ihren Erfahrungsschatz und ihr Wissen aktiv in politische Gremien einbringen. Der Anfang der 90er Jahre von der SPD ins Leben gerufene Seniorenbeirat leistet dafür einen wichtigen Beitrag.

- Wir erkennen das Problem fehlender altengerechter Wohnmöglichkeiten und bezahlbarer Mieten. Privatwirtschaftliche und genossenschaftliche Initiativen zur Verbesserung der Wohnsituation älterer Mitbürger/-innen wollen wir unterstützen.

Unterstützung des Ehrenamtes

Die Vereine und Verbände in unserer Stadt tragen in erheblichem Umfang zum Gemeinwohl bei und haben in sportlichen, sozialen und kulturellen Bereichen ein hohes Maß an Verantwortung übernommen. Dieses ist nur mit dem Einsatz von vielen ehrenamtlichen Einzelpersonen zu leisten.

Die SPD erkennt deren Einsatz hoch an und dankt dafür.

- Wir werden auch in Zukunft bestrebt sein, dieses Engagement zu fördern.
- Für uns ist es wichtig, dass die Ausrüstung unserer Freiwilligen Feuerwehr auch in Zukunft so beschaffen ist, dass sie den gestellten Anforderungen gerecht wird. Die Gesundheit der im Einsatz befindlichen Kameradinnen und Kameraden muss gewährleistet sein.
- Es war und ist uns daher bei den hohen Anschaffungskosten der Fahrzeuge und Gerätschaften wichtig, dass diese ordnungsgemäß gepflegt und untergebracht werden.
- Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass die zugesagten Baumaßnahmen am Feuerwehrgerätehaus und die beschlossene Personalaufstockung für die Wartung der Geräte umgesetzt werden.

Bürgernähe

Die Arbeit der SPD war und ist von dem Bestreben geleitet, die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt aktiv und möglichst direkt an den Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Viele Informations- und Anhörungsveranstaltungen haben den Bürgern umfangreiche Mitwirkungsmöglichkeiten gegeben.

Wir setzen uns ein für

- eine dienstleistungsorientierte Verwaltung mit kurzen Wegen für die Bürgerinnen und Bürger,
- effiziente Verwaltungsstrukturen,
- einwohnerfreundliche, bedarfsgerechte Öffnungszeiten der Verwaltung, eine stärkere Kooperation der Verwaltungen des Amtes Land und der Stadt Bad Bramstedt,
- einen Ausbau des Internetangebotes der Stadt zu einem E-Gouvernement, um darüber einfacher Informationen und Formulare bereitstellen zu können.

Es ist ein Skandal, dass in der Gesundheitsstadt Bad Bramstedt kein Kinderarzt mehr praktiziert.

- Wir werden Initiativen und Überlegungen unterstützen, fehlende Fachärzte in Bad Bramstedt anzusiedeln und ein Ärztezentrum zu schaffen.

Darüber hinaus unterstützen wir die Forderung von Bürgerinnen und Bürgern nach mehr Präsenz der Polizei in der Innenstadt, sei es zu Fuß oder mit dem Fahrrad.

Finanzen

Die zuletzt positiven Konjunkturdaten bewirken auch für Bad Bramstedt Mehreinnahmen, jedoch leider noch nicht genug, um ohne Fehlbetrag im Haushalt wirtschaften zu können.

So besteht für Bad Bramstedt weiterhin die Notwendigkeit einer sparsamen Haushaltsführung und zielgerichteter Ausgaben. Die bestehenden Schulden werden weiterhin den politischen Gestaltungsspielraum eng begrenzen, dennoch gebietet die besondere soziale Verantwortung für Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren und sozial Benachteiligte, gerade diese Menschen bei der Verwendung öffentlicher Mittel besonders zu berücksichtigen.

Leider hat die Spekulation der Stadtverwaltung in Schweizer Franken weitere Belastungen für den Haushalt gebracht (die SPD hat diesen Fall aufgedeckt) und auch bei öffentlichen Bauaufträgen scheint die Sparsamkeit und Kalkulationssicherheit noch verbesserungsfähig.

Wir wollen die Einnahmesituation des städtischen Haushalts dauerhaft verbessern und setzen uns deshalb ein für

- Umsetzung des Tourismuskonzeptes zur positiven Beeinflussung des Fremdenverkehrs,
- weitere Gewerbegebiete, um Arbeitsplätze zu schaffen und die (Gewerbe-)Steuereinnahmen zu erhöhen,
- eine permanente Prüfung, ob Gebühren- und Steuersätze den bestehenden Anforderungen genügen oder unangemessen sind,
- effektives Management der städtischen Gebäude und Grundstücke, ggf. Abverkauf zur Sanierung des Haushaltes (z. B. SPD-Vorschlag: Grundstück bei der Gastankstelle am Lohstücker Weg vermarkten),
- Vermietung/Verpachtung öffentlicher Flächen zu marktüblichen Preisen.

Planen und Bauen

Bad Bramstedt hat als Stadt in den Autälern und am Hang der Lieth schon von der Natur her eine gute Voraussetzung, ein attraktiver Wohnort zu sein. Diese Vorzüge gilt es zu bewahren und bei allen städtischen Planungen zu berücksichtigen.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Innenstadt für die hier lebenden Bürgerinnen und Bürger zu einem Bereich wird, in dem man sich gern aufhält und den man als „liebens- und lebenswerte Innenstadt“ bezeichnen kann. Zusammen mit den Bad Bramstedter Kaufleuten, Dienstleistern, der Gastronomie und Hotellerie soll ein interessanter Einkaufs- und Aufenthaltsbereich entstehen, den wir gern selbst erleben und auch den Gästen unserer Stadt zeigen mögen.

Die Stärken Bad Bramstedts als Stadt im grünen Auenland gilt es herauszustellen und erlebbar zu machen.

Im Bereich des Bauens können wir die letzten Jahre einen erfreulichen Anstieg der Nachfrage nach Baugrundstücken verzeichnen, die gerade junge Familien in unsere Stadt bringt.

Das werden wir weiterhin positiv begleiten und die vor Jahren entwickelten Flächennutzungs- und Strukturpläne nach und nach mit Bebauungsplänen in die Tat umsetzen.

Der Zuzug junger Familien mit Kindern wird dazu beitragen, die Investitionen in Kindertagesstätten und Schulen auch nachhaltig mit entsprechender Auslastung zu rechtfertigen.

Konkret setzen wir uns bei Bauleit- und Bebauungsplänen dafür ein, dass

- die Bürger sehr frühzeitig durch aktivere Bürgeransprache an der Entwicklung von Bebauungsplänen beteiligt werden.
- fortwährend geprüft wird, ob Bebauungspläne aufgestellt werden müssen, um eine schleichende Veränderung des Wohnumfeldes in Bahnen zu lenken (z.B. setzt die Bebauung der ehemaligen Meie-

rei in der Bimöhler Straße Maßstäbe, über die mit den Bewohnern der Straße diskutiert werden muss, ob so die ganze Straße aussehen soll).

- die Zahl von Bauvorschriften bei zukünftigen Bebauungsplänen auf das wirklich Notwendige reduziert wird.
- die bauliche Veränderung in der Innenstadt maßvoll und angepasst erfolgt. Ggf. sind entsprechende Regeln zu erlassen, um unpassende und überdimensionierte Gebäude zu vermeiden.
- bestehende ältere Bebauungspläne gelockert oder aufgehoben werden, um die alten strikten Regeln zu überarbeiten und angemessenen Veränderungswünschen der Bewohner entgegen zu kommen oder große Grundstücke besser nutzen zu können.

Der Anteil älterer Mitbürger an der Gesamtbevölkerung nimmt ständig zu.

Dies schafft entsprechende Bedarfe hinsichtlich eines adäquaten Wohnangebots.

Wir setzen uns ein für:

- Beibehaltung und Belebung des sozialen Wohnungsbaus, um bezahlbare Mieten zu erreichen.
- Bauformen, die altersgerecht sind und den sozialen und infrastrukturellen Bedürfnissen älterer Mitbürger entsprechen.
- generationsübergreifendes Wohnen.
- aktives Gebäudemanagement zur Unterbringung der verschiedenen sozialen Dienste.

Verkehr

In den letzten Jahren haben uns der zwischenzeitlich fertiggestellte Bau der Umgehungsstraße und die anschließende Diskussion um die Neugestaltung der Innenstadt sehr beschäftigt. Nicht immer waren die Diskussion und das Handeln zielführend, was gerade die SPD mehrfach öffentlich thematisiert und kritisiert hat. Letztlich befinden wir uns jetzt auf einem guten Weg.

Wir haben nun endlich die Möglichkeit, die Verkehrsinfrastruktur unserer Stadt nach Beratung mit den Anliegern und Bürgern deutlich zu verbessern:

Wir setzen uns ein für

- die Vollendung der Bleeckgestaltung, so dass nach einem Rückbau der jetzt trennenden ehemaligen B206 unser Marktplatz wieder ein Platz für die Bürger wird. Mehr Grün, mehr Aufenthaltsqualität ist unser oberstes Ziel bei sparsamen Geld- und Materialeinsatz. Die SPD hat dazu als einzige Partei ein detailliertes Konzept entwickelt (siehe <http://www.spd-bb.de> unter Fraktion).
- eine Neugestaltung der Innenstadtstraßen (wie z.B. Maienbeek) zu ansehnlichen Einkaufsstraßen.
- kontinuierliche Überplanung der Verkehrsführung im Ort mit dem Ziel weiterer Verkehrsberuhigung, wobei darauf zu achten ist, dass Problemlösungen an einer Stelle nicht zu neuen Problemen an anderer führen.
- Optimierung der Kreuzungssituation am Bahnhof.
- Vervollständigung des Radwegenetzes in der Innenstadt, insbesondere in den Straßen Maienbeek / Kirchenbleeck / Landweg, Stichwort: Autos runter von Fuß- und Radwegen.

Wir wollen, dass der bisher schon gut funktionierende Öffentliche Personen Nahverkehr noch attraktiver gestaltet und ausgebaut wird, und setzen uns ein für

- eine höhere Anzahl der AKN-Fahrten nach Hamburg und Neumünster, insbesondere auch Angebote „zu später Stunde“.
- zweispurigen Ausbau der AKN-Strecke mindestens von Hamburg bis Bad Bramstedt.
- eine bessere Busverbindung zum Bahnhof der DB in Wrist.
- die Ausdehnung des AnrufSammelTaxis in Zusammenarbeit mit den Gemeinden der Umgebung.

Die geplante Autobahn 20 bietet die Chance, die Bedeutung Bad Bramstedts als ein Verkehrsknotenpunkt im Zentrum Schleswig-Holsteins auszubauen. Die Nachfrage nach Gewerbeflächen wird stärker sein als bisher.

Wir als SPD freuen uns, dass die unsererseits seit über 20 Jahren geforderte Ausweisung eines Gewerbegebietes am Lohstücker Weg endlich vorankommt. Wir erhoffen uns eine Stärkung des Ortes als Wirtschaftsstandort und letztlich auch die entsprechenden Steuereinnahmen für die Stadt.

Wirtschaft

Bad Bramstedt ist der attraktive Gesundheitsstandort im Herzen des Holsteiner Auenlandes, eine Erholungsregion am Rande der Metropole Hamburg.

Die Kliniken stellen die meisten Arbeitsplätze am Ort. Gleichzeitig beleben die vielen Betriebe aus Handel, Dienstleistung und produzierendem Gewerbe unsere Stadt.

Die SPD Bad Bramstedt setzt sich dafür ein, vorhandene Arbeitsplätze zu erhalten und neue zu schaffen. Daher ist es notwendig, den Gesundheits- und Tourismusstandort weiter zu entwickeln.

Wir wollen

- dass die Flächen, die für einen zweiten Erholungs- und Gesundheitsschwerpunkt (Hamwinsel) vorgesehen sind, weiter für diesen Zweck vorgehalten werden, um für neue Ansiedlungen (Kliniken, Reha-/Wellnessbetriebe usw.) ein Angebot zu haben.
- das 2011 erstellte Tourismuskonzept umsetzen, wie z.B. den Bleeck und seinen Bezug zu den Autälern herausstellen.
- die Innenstadt attraktiv gestalten mit mehr Aufenthaltsqualität (z. B. sind Außengastronomie und Cafés noch zu wenig vorhanden).
- bessere städtebauliche und verkehrliche Verbindung von Klinikbereich und Innenstadt, schon eine bessere Ausschilderung wäre eine schnell zu realisierende Maßnahme.

Die SPD Bad Bramstedt möchte Unternehmensansiedlungen vorantreiben und setzt sich daher ein für

- Gewerbeflächen an der B4/Lohstücker Weg und für die Ansiedlung neuer Betriebe.
- eine weitere Ausweisung von Gewerbeflächen. Sie unterstützt die Entwicklung Richtung Norden bis zur neuen Umgehungsstraße.
- eine aktive Vermarktung der Gewerbeflächen, u.a. im Rahmen Nord Gate.
- das geplante Fachmarktzentrum halten wir für eine geeignete Maßnahme zur Bindung von Kaufkraft in Bad Bramstedt und zur Verbreiterung des Warensortiments.
- der Fortsetzung des kostenlosen, zeitlich begrenzten Parkens in der Innenstadt.
- die Steigerung der Attraktivität unserer Innenstadt, um den Leerstand an Geschäfts- und Büroräumen zu beseitigen.

Umwelt

Wir sind uns des Zielkonfliktes bewusst, einerseits neue Bau- und Gewerbegebiete ausweisen und andererseits auf eine möglichst intakte Umwelt achten zu wollen. Indes sind wir nicht „umweltradikal“, sondern wir wollen Wohnen, Wirtschaft und Umwelt miteinander in Einklang bringen.

Um der Umweltpolitik auch in den städtischen Gremien das nötige Gewicht zurückzugeben, wollen wir wieder einen eigenständigen Umweltausschuss einrichten.

Wir treten dafür ein, weiterhin die Position eines Ortsnaturschutzbeauftragten (ONB) zu besetzen, der der Stadt wertvolle Hinweise bei diversen städtischen Planungen und Maßnahmen gibt.

Aus Sicht der SPD besonders erfreulich war das Zusammenwirken mit dem ONB bei der Neufassung der Baumschutzsatzung in der letzten Wahlperiode.

Eine ökologisch orientierte Energienutzung ist ein entscheidendes Element einer modernen Umweltpoli-

tik. Daher werden wir uns z. B. weiterhin für ein Engagement der Stadtwerke und der Wirtschaftsbetriebe bei der Kraft-Wärme-Kopplung (Fernwärme) engagieren.

Zudem setzen wir uns für die Umsetzung folgender Forderungen ein:

- effektiver Baumschutz insbesondere im Innenstadtbereich,
- Begrünung der Straßen Landweg und besonders Maienbeek,
- Erhaltung und Vervollständigung der Alleen und grünen Ortseingänge der Stadt,
- Pflege und Unterhaltung unserer Auen und Autäler,
- Unterstützung von Initiativen zur Nutzung regenerativer Energie,
- das Energiesparpotential in öffentlichen Gebäuden und eine effektivere Instandhaltung der Gebäude umsetzen,
- rechtzeitige Anpflanzungen im Verlauf der geplanten A 20 Trasse, um die optischen und akustischen Immissionen zu reduzieren,
- Bildungsangebote an Schulen etablieren, die den Fokus auf Umwelt und Natur richten,
- Schaffung von ökologisch wertvollen Obststreuwiesen mit alten Obstsorten, auf denen zudem Feld und Wildblumen wachsen,
- private Patenschaften für die Pflege von Spielplätzen, Grüninseln und Verkehrsinseln initiieren,
- Maßnahmen für eine Beseitigung von Hundekot auf Straßen, Wegen und Plätzen,
- weitere Verbesserung der Luftqualität im Ort.

Wasser, Energie, städtische Betriebe

Wasser, Strom, Heizenergie, Abwasserentsorgung und Straßenreinigung müssen für alle Bürgerinnen und Bürger in Bad Bramstedt bezahlbar bleiben.

Die Abwasserentsorgung wollen wir auf hohem und preiswertem Niveau erhalten und die im Klärwerk erzeugte Energie optimal verwerten.

Die Stadtwerke Bad Bramstedt haben die letzten Jahre im Bereich Strom und Gas gezeigt, dass sie konkurrenzfähig sind. Auch wenn die Stadtwerke Bad Bramstedt nicht in jedem Bereich jeweils die günstigsten Bieter sind, so sollte jeder Bad Bramstedter Energienutzer bei seiner Entscheidung über seinen Versorger bedenken, dass hinter manchen Billiganbietern Geschäftsmodelle oder Arbeitsbedingungen stehen, die ein langfristig denkendes Unternehmen nicht vertreten kann. Zudem sind die Stadtwerke sowohl mit ihrem Steueraufkommen wie ihrem Sponsoring ein Förderer der Bad Bramstedter Wirtschaft und des Lebens in der Stadt.

Wir werden uns daher dafür einsetzen, dass die Stadtwerke und die Gasversorgung im Einflussbereich der Stadt bleiben und damit auf die Preisbildung und die Energiepolitik am Ort eingewirkt werden kann. Die Trinkwasserversorgung soll wieder in städtischen Besitz kommen.

Wir halten es für sinnvoll, dass die Stadt Bad Bramstedt und ihre Bürger alleinige Eigentümer der Stadtwerke werden und können uns dafür auch eine Bürgergenossenschaft vorstellen, die die Anteile der Service Plus GmbH (Tochtergesellschaft der eON-Hanse) an den Stadtwerken übernimmt.

Gleichwohl sehen wir bei den Stadtwerken laufenden Optimierungsbedarf, was z. B. das Angebot an Ökostrom oder Kombitarifen betrifft.

Die öffentlichen Gebäude sollen nach unseren Vorstellungen eine Vorreiterrolle bei effizienter Energienutzung und Einsatz regenerativer Energien haben.

Wir hoffen, dass durch steigenden Grundstücksverkauf der Bauträger die getätigten Investitionen in Fernwärme sich bald amortisieren. Den Einsatz von Fernwärme selbst halten wir nach wie vor für zukunftsweisend und weiter ausbaufähig. Wir treten daher dafür ein, bei allen neuen Bebauungsplänen die Option auf Fernwärmeversorgung zu prüfen.

Der Preis für Fernwärme muss marktgerecht und konkurrenzfähig sein. Wir werden uns weiterhin für entsprechende Anpassungen engagieren.

Im Interesse einer sicheren und weiterhin gesunden Trinkwasserversorgung lehnen wir es ab, dass unter Bad Bramstedts Grund und Boden und im Wasserschutzgebiet das sogenannte Fracking praktiziert wird. Wir fordern die zuständige Bundesregierung auf, dafür Sorge zu tragen, dass diese Methode keine Anwendung finden darf, solange die erheblichen Bedenken des Umweltbundesamtes und anderer Experten zum Fracking nicht ausgeräumt sind.

Lassen Sie uns zum Schluss sagen:

Unsere besonderen Stärken in Bad Bramstedt sind Ideenreichtum und das gemeinsame Handeln in sozialer Verantwortung für das Gemeinwohl.

Wir vertreten die Interessen aller Bad Bramstedterinnen und Bad Bramstedter. Wir entwickeln Perspektiven für ein gerechtes Miteinander und nutzen alle Möglichkeiten zur kreativen Gestaltung des Gemeinwesens.

Wir sind die Partei, die sich kümmert – und die auch Gutes und Bewährtes bewahrt und die Schwächeren verteidigt.

Wir erteilen einer Politik, die eine generelle Privatisierung öffentlicher Zuständigkeiten zum Ziel hat und damit zum Verlust politischer Mitbestimmung führt, eine klare Absage.

Wir stärken die kommunale Demokratie und wollen die Bürgerinnen und Bürger an allen wichtigen Entscheidungen beteiligt sehen.

Die Stadt Bad Bramstedt ist kein Unternehmen. Sie unterliegt demokratischer Kontrolle und ist auf die Mitwirkung ihrer Bürgerinnen und Bürger angewiesen. Wir wissen, dass sich die Probleme der Stadt nicht im Alleingang lösen lassen.

Deshalb setzen wir den Dialog nach dem Mai 2013 mit Bürgerinnen und Bürgern für unsere gemeinsame Stadt Bad Bramstedt fort.

Bad Bramstedt, im März 2013



Foto (c) Jan-Uwe Schadendorf, Bad Bramstedt, Luftbild März 2012, Frühlingsfest